



drachenflieger- magazin

3. Jahrgang

HEFT **12**

DEZEMBER 1977

Aus dem Inhalt

Flattermann meint

Journal

Themen des Monats

Loffenau - ein neues B-Gelände

Mike Harker wieder o.k!

Pionierflieger in Korsika

Rekordflug vom Monte Rosa

1. Niederbayer. Meisterschaft

Wettbewerb in Battenberg

Notizen aus der Rhön

Österr. Staatsmeisterschaft 1977

2. Int. Meisterschaft in Diemingtal

Freundschaftsfliegen in Kirchberg

Nachtrag zur Europa-Meisterschaft

Steinbach »EURO«

Färner-2 FL »Canard«

Delta-Wing-Tyrol »CX«

Flattersturz (10. Forts.)

Steinbach »HGSS«

Unfall-Report

Ausrüstung + Zubehör

Willy Pelzner †

Geschichte des Hängegleiters

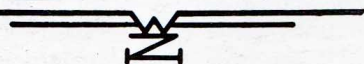
Drachenflieger-Roman (1. Forts.)

Leserbriefe

Vereine

Umschlagbild:

Christian Steinbach auf Brasil-Euro bei
der Europa-Meisterschaft Foto: Deubzer



**LUFTFAHRT-VERLAG
WALTER ZUERL**

8031 Wörthsee-Steinebach, Postfach
Telefon: (08153) 8012 und 8013

REDAKTION

Walter Zuerl, AWA

BEZUGSPREIS

Jährlich DM 36.-- zuzüglich Porto
Heftpreis DM 3.--

ANZEIGEN - PREISLISTE

Nr. 2 vom 1. September 1977

OFFICE IN U S A

C. Owens, 14110 Cypress Court,
Miami Lakes, Fla. 33014
Tel.: 305-821-2033

Im gleichen Verlag erscheint



»DER FLIEGER«

Deutschlands älteste Luftfahrt
Monatszeitschrift für alle Gebiete der
internationalen Luft- und Raumfahrt



Die Sicherheit und Weiterentwicklung des Drachenflugsports

Der Drachenflugsport muß nun erwachsen werden. Die Unfallsreihe der letzten Zeit beweist, daß er es noch nicht ist. Wenn dies so weiter geht, wird die Obrigkeit sicher eingreifen, und das wäre schade um den schönen Sport.

Die Unfälle beweisen zum Teil, daß man einen Drachen nicht unter allen Umständen sicher im Griff hat. Es gibt stabile Flugzustände, aus denen man nicht mehr herauskommt. Die Literatur macht einen kaum darauf aufmerksam, abgesehen davon, daß die Autoren mitunter nicht einmal genau zu wissen scheinen, was alles passieren kann. So wäre es einfach gefährlich, wenn man dem offiziellen VDDL-Lehrbuch glauben würde, wenn es sagt, wie man aus dem Flattersturz herauskommt. Das Buch sollte aus dem Verkehr gezogen werden, wie auch »dra-ma« meint.

Offensichtlich ist noch nicht alles klar beim Drachenfliegen. Statt der Obrigkeit sollte sich deshalb die Wissenschaft mit diesen Problemen befassen. Denn erst durch die Aufsatzreihe des Herrn Schönherr im »dra-ma« wurde allen deutlich was der Flattersturz eigentlich ist und welche Faktoren ihn beeinflussen. Schönherr hat uns dargelegt, daß, wenn gewisse Piloten bestimmte Drachen fliegen, sehr flattersturzgefährliche Situationen entstehen können, wobei es manchmal überhaupt nicht mehr möglich ist, je wieder herauszukommen.

Solche Situationen müssen natürlich ausgebannt werden. Nach Schönherr stehen uns dazu verschiedene Wege offen. Mir scheint aber die einfachste und sicherste Lösung ein Höhenleitwerk wie es Herr Singen vorgeschlagen hat im »dra-ma«, Mai '77, Seite 210.

Eine Situation die genauso gefährlich ist wie der Flattersturz, entsteht wenn man seitlich abschmiert, und ins Trudeln gerät. Dan Poynter ist ehrlich wenn er in seinem Buch sagt, daß man aus der entstehenden Korkenzieherbewegung nicht mehr herauskommt, es sei denn man reagiert augenblicklich, macht genau das Richtige und ... hat Glück. Vor dem Hang reicht selbstverständlich bereits eine halbe Kurve aus um auf die Felsen aufzuprallen.

Meiner Meinung nach gehört an jedem Drachen ein Seitenruder, damit dem seitlichen Abschmieren Einhalt geboten werden kann. Natürlich muß erst ein Flügel überzogen sein, bevor der Drachen abkippen kann. Dies kann einem aber sehr leicht passieren; vor allem beim langsamen Kreisen in einem böigen Thermikbart. Welchen Segelflieger ist es noch nie passiert, daß der innere Flügel unter solchen Umständen abkippte? Beim Segelfliegen wäre es inakzeptabel wenn man den Flügel dann nicht wieder aufrichten könnte.

Schließlich darf ein Drachen nicht einfach zusammenbrechen, wenn man aus Versehen oder aus Not einmal zuviel g erreichen würde. Drachen die schon bei 3g kaputtgehen sind einfach gefährlich. Ich glaube, auch beim 5g-Test würde ich mich noch nicht unter allen Umständen ganz wohl fühlen. Drachen sollten auf 5 oder 6g berechnet werden und somit, mit 1.5-facher Sicherheit, 7.5 oder 9g aushalten. Auch negative Belastungen sollten berücksichtigt werden.

Nur unter solchen Drachen, die obengenannte Bedingungen erfüllen, könnte man sich sicher fühlen, auch in rauher Thermik oder unter anderen böigen Umständen. (Solche Drachen könnten unter weiteren Sicherheitsvorkehrungen wie Bruchstellen im Schleppseil usw., auch sicher mit der Winde hochgebracht werden, was diesen Sport auch für Flachländer interessanter machen würde).

In letzter Zeit werden viele Rettungssysteme mit Fallschirm angepriesen. Obwohl das Mitführen eines solchen Systems natürlich sowieso vernünftig ist, sind sie nicht das allerwichtigste. Unbedingten Vorrang muß die Anpassung der Drachen haben, so daß unbeherrschbare Flugzustände erst gar nicht mehr entstehen können. Das Rettungssystem ist dann nur noch da, falls etwas passiert, was man wirklich nicht voraussehen kann; nicht aber um mangelhafte Flugeigenschaften zu kompensieren durch die jeder jeden Moment in fataler Weise überrascht werden kann. Ich möchte deshalb die Hersteller zur Verbesserung der Drachen auffordern, damit Unfälle ausbleiben und der Sport sich sprunghaft weiterentwickeln kann.

Dipl.-Ing. Theo Olsthcorn
Pijnacker (Holland)

Dazu unser Kommentar! Als die gravierenden Fehler in dem Buch bekannt wurden, rieten wir dem Verlag dem Buch einen Korrekturzeitel beizulegen, da wir andernfalls das Buch nicht mehr vertreiben würden. Herr Hocke setzte sich von unserem Büro aus nochmals mit dem Verlagsleiter in Verbindung, wir wiederholten unseren Vorschlag. Antwort: »Wegen der noch vorhandenen rund 2000 Bücher halten wir es nicht für nötig! Übrigens wird das Buch nur an Schulen geliefert, die Lehrer können die Schüler auf die Fehler hinweisen«.

Ersteres stimmt nicht, letzteres mag stimmen, ich glaube es aber nicht. Nun liegt es am Sicherheitsreferenten des DAeC, wenn sich schon die beiden Autoren Janssen und Seidenather nicht angesprochen fühlen oder sich beim Verlag nicht durchsetzen können. Ein tödlicher Absturz wegen einer falschen Darstellung - wer möchte sich das ausdenken? Wer trägt die Verantwortung? W.Z.